

Der Kampf um Brot!

Der Kampf um Brot ist ein Kampf um die Existenz der Arbeiterklasse. Die Regierung hat die Preise für Getreide und Mehl künstlich erhöht, was zu einer Verunsicherung der Bevölkerung führt. Die Arbeiter fordern eine Senkung der Preise und eine Kontrolle der Getreideproduktion.

Die Sozialdemokratie, die als Regierungspartei mitverantwortlich ist an der sich ergebenden hohen Verteuerung des Brotes, bestreitet nicht die Tatsache, dass die Arbeiter im Kampf um Brot kämpfen müssen. Sie fordern eine sozialistische Umwälzung, die die Interessen der Arbeiterklasse in den Vordergrund stellt.

Schon am 15. Januar d. J., als die Regierung die Verhinderung des damaligen Brotpreises ansetzte, schrieb der „Vorwärts“: „Es wäre unverantwortlich, wollte man dieser Brotpreissteigerung die Berechtigung absprechen.“ Und dieselben Leute sind es wiederum, die durch ihr Mandat im Interesse der bürgerlich-sozialdemokratischen Koalitions- und Erfüllungspolitik ein ruhiges Hinnehmen der Brotpreissteigerung durch das Parlament erwirken wollen.

Arbeiter, Arbeiterin! An dir liegt es, zu verhindern, daß die Lernerung dich vollends zu Boden drückt. Es genügt nicht, eine bestimmte Menge von Getreide zur Ablieferung festzusetzen, es kommt darauf an, ob dieses Getreide zu einem Preis geliefert wird, der für die Arbeiterklasse erschwinglich ist. Das Mindeste, was eine proletarische Partei fordern muß und was die Kommunisten beantragen, ist, daß der Preis für das Umgelegtgetreide nicht höher sein darf, als im Wirtschaftsjahr 1921/22, daß jeder Saluta- und Spekulationsgewinn ausgeschlossen ist.

Das Geschäft, daß mit diesem Preis nicht die Produktionskosten gedeckt werden, daß dadurch die Betriebe eingeschränkt werden müssen, ist offenbar nicht schädlich, sondern daß die Konsumarbeiter prozentual auch nicht höher steigen, als die Steigerung dieses Preises für Umgelegtgetreide gegenüber den Vorkriegszeiten beträgt. Eine Verletzung der Interessen der arbeitenden Bauern mit Wirtschaften von 8-15 Hektar wichtiger Fläche wird durch den entsprechenden Anstieg der Konsumpreise zu verhindern gesucht.

Und die immer und immer wieder betonte Ausbau- und Ablieferungssabotage der großgrundbesitzenden Landwirte unmöglich zu machen, ist notwendig, daß die großgrundbesitzende Produktion unter die Kontrolle des Proletariats, in erster Linie unter die Kontrolle der landwirtschaftlichen Arbeiterklasse gestellt wird. Nur dieser von den Kommunisten gezeigte Weg führt zur Bekämpfung weiterer Brotpreissteigerungen. Wollen die Sozialdemokraten nicht, daß ein 1900 g-Brot in kurzer Zeit 40-50 Mark kostet, dann haben sie mit allem Nachdruck sich einzusetzen für diese Forderungen. Möchten sie aber ihr Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Proletariat und schließlich auch ihrer Koalition mit der Bourgeoisie weiter, suchen sie durch Verschleierung der tatsächlichen Getreidebewirtschaftung die Bekämpfung der Regierung der kapitalistischen Erfüllungspolitik weiterhin zu führen, dann möge das Proletariat Wachsamkeit walten lassen die hochschwebenden Preise des sozialdemokratischen Abgeordneten Krüger im Reichstag, der anspricht:

„Ein Stück der Entziehung würde bezugslos hinfällig werden, bis sich unterrichten wollten, den wertvollen Reiz 10 Mark für ein 1900 g-Brot abzugeben, damit die Getreidebewirtschaftung nicht unterliegen können. Soweit kann die Schuld des Volkes nicht

Stadtvorordnetenwahl in Waldenburg.

Am 2. Juli wird in Waldenburg die Stadtvorordnetenwahl abgehalten. Die Wahl ist von großer Wichtigkeit für die Arbeiterklasse, da sie die Möglichkeit bietet, ihre Interessen im Stadtparlament zu vertreten. Die Sozialdemokraten fordern die Wahl einer Arbeiterdelegation.

Die Wahl ist von großer Wichtigkeit für die Arbeiterklasse, da sie die Möglichkeit bietet, ihre Interessen im Stadtparlament zu vertreten. Die Sozialdemokraten fordern die Wahl einer Arbeiterdelegation.

Die Wahl ist von großer Wichtigkeit für die Arbeiterklasse, da sie die Möglichkeit bietet, ihre Interessen im Stadtparlament zu vertreten. Die Sozialdemokraten fordern die Wahl einer Arbeiterdelegation.

Die Parteien rufen nun zur Wahl.

Das satte Bürgerium schloß sich zusammen zu einem festen Block. Sie sind unter sich einig, wenn es den Kampf gegen die Arbeiterklasse gilt. Von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten haben sie sich zusammengeschlossen im Wahlvorschlag Liste Schmalenack. Damit aber führen im besonderen die Demokraten den Nachweis, wie ehrlich sie ihre politischen Ideale der Verteidigung der Republik verteidigen. Mit ausgesprochenen Nationalisten, Monarchisten und Dreierlistenwählern sind sie einen gemeinsamen Block gegen die Arbeiterklasse, die bereits begeisterte Kämpfer für die Republik waren, als sie alle zusammen noch vor dem preussischen König im Saal lagen. Die Wahlausrufer für diese Liste Schwärzenack aber schwärzen davon, daß in ihrer Liste auch die Arbeiter voll und ganz vertreten sind. Es mag ihnen gelingen sein, auch Arbeiter vor ihren Toren zu spannen. Aber damit beweisen sie lediglich, welchen Druck sie ausüben durch ihre wirtschaftliche Macht, die zu brechen Aufgabe der Arbeiterklasse sein muß. Deshalb wird die Arbeiterklasse von Waldenburg und Altwasser bei dieser Stadtvorordnetenwahl

gehen. Es ist keiner Regierung möglich, eine solche Ungehörigkeit auch nur zu wagen, ohne von dem Zorn des Volkes ein- fach hinweggefegt zu werden.“

Das Hochleben der Preise. Die Preise für Getreide und Mehl sind in den letzten Monaten stark gestiegen. Dies ist auf die künstliche Erhöhung durch die Regierung zurückzuführen. Die Arbeiter fordern eine Senkung der Preise und eine Kontrolle der Getreideproduktion.

Die Verteidiger sollen Abrechnung geben! Die Verteidiger der Sozialdemokratischen Kandidaten, die sich für die Wahl eingesetzt haben, sollen eine Abrechnung über ihre Tätigkeit abgeben. Die Arbeiter fordern eine vollständige Abrechnung, die die Kosten der Wahl und die Ergebnisse zeigt.

Die Parteien rufen nun zur Wahl. Die Sozialdemokraten fordern die Wahl einer Arbeiterdelegation. Die Deutschnationalen und Demokraten fordern die Wahl einer bürgerlichen Delegation.

Das satte Bürgerium schloß sich zusammen zu einem festen Block. Sie sind unter sich einig, wenn es den Kampf gegen die Arbeiterklasse gilt. Von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten haben sie sich zusammengeschlossen im Wahlvorschlag Liste Schmalenack. Damit aber führen im besonderen die Demokraten den Nachweis, wie ehrlich sie ihre politischen Ideale der Verteidigung der Republik verteidigen. Mit ausgesprochenen Nationalisten, Monarchisten und Dreierlistenwählern sind sie einen gemeinsamen Block gegen die Arbeiterklasse, die bereits begeisterte Kämpfer für die Republik waren, als sie alle zusammen noch vor dem preussischen König im Saal lagen. Die Wahlausrufer für diese Liste Schwärzenack aber schwärzen davon, daß in ihrer Liste auch die Arbeiter voll und ganz vertreten sind. Es mag ihnen gelingen sein, auch Arbeiter vor ihren Toren zu spannen. Aber damit beweisen sie lediglich, welchen Druck sie ausüben durch ihre wirtschaftliche Macht, die zu brechen Aufgabe der Arbeiterklasse sein muß. Deshalb wird die Arbeiterklasse von Waldenburg und Altwasser bei dieser Stadtvorordnetenwahl

Brot		Fleisch	
10. April 22	7.-	10. April 22	700-1200
15. Juni 22	16.25	15. Juni 22	1500-2700
18. Juni 22	16.25	18. Juni 22	2500-3200
heute	ca. 25.-	heute	?

Die Parteien rufen nun zur Wahl. Die Sozialdemokraten fordern die Wahl einer Arbeiterdelegation. Die Deutschnationalen und Demokraten fordern die Wahl einer bürgerlichen Delegation.

Das satte Bürgerium schloß sich zusammen zu einem festen Block. Sie sind unter sich einig, wenn es den Kampf gegen die Arbeiterklasse gilt. Von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten haben sie sich zusammengeschlossen im Wahlvorschlag Liste Schmalenack. Damit aber führen im besonderen die Demokraten den Nachweis, wie ehrlich sie ihre politischen Ideale der Verteidigung der Republik verteidigen. Mit ausgesprochenen Nationalisten, Monarchisten und Dreierlistenwählern sind sie einen gemeinsamen Block gegen die Arbeiterklasse, die bereits begeisterte Kämpfer für die Republik waren, als sie alle zusammen noch vor dem preussischen König im Saal lagen. Die Wahlausrufer für diese Liste Schwärzenack aber schwärzen davon, daß in ihrer Liste auch die Arbeiter voll und ganz vertreten sind. Es mag ihnen gelingen sein, auch Arbeiter vor ihren Toren zu spannen. Aber damit beweisen sie lediglich, welchen Druck sie ausüben durch ihre wirtschaftliche Macht, die zu brechen Aufgabe der Arbeiterklasse sein muß. Deshalb wird die Arbeiterklasse von Waldenburg und Altwasser bei dieser Stadtvorordnetenwahl

Erklärung abgegeben? Rosenfeld wird sich erinnern, daß gleich am ersten Verhandlungstage dabei auf eine Bemerkung Bundesrates geantwortet hat, daß die Zweite und Reichstagsliste Internationalen durch die Ablehnung der Einberufung des Verstarbeiterkongresses nicht nur die Kommission gestützt, sondern auch das Berliner Komitee aufgehoben haben. Die Erklärung ist am 8. Juni abgegeben worden. Haben darauf die Reichstagsliste ihre Verteidigung abgegeben, oder ist in ihren Reihen bereits gestimmt? Nichts ist davon gehört worden. Umgekehrt, die wenigen Tage zwischen dem 8. und 13. veranlaßten Rosenfeld am 13. im Saal des Revolutionstrinns öffentlich zu Protokoll zu geben, daß in den bisherigen Verhandlungen, — mit Ausnahme des gegenwärtigen Streikfalls, zu dem Rosenfeld sprach, — die Rechte der Verteidigung nicht benutzt wurden, daß überhaupt die Verhandlungen in den letzten Tagen in ganz ruhiger Form und normaler Atmosphäre geführt worden.“ Diese Erklärung gab Rosenfeld am 13. ab, 24 Stunden vor der zweiten Erklärung, in der er seine Abreise mitteilt.

Was ist inzwischen geschehen? Bundesrat verlangte im der Abklärung am 13. Juni vom Tribunal, nicht dem offiziellen Stenogramm auch eine private stenographische Aufnahme durch die Angehörigen. Das wurde abgelehnt; dem privaten Stenogramm Bundesrat selbst die Autorschaft einer offiziellen Bericht- erstattung zu geben. Die stenographische Aufnahme dagegen ist Bundesrat ebenso besitzlich, wie den 60 bürgerlichen Abgeordneten, die an den Journalistenkongressen sitzen und deren Aufzeichnungen unverändert in den Verhandlungen veröffentlicht. Bundesrat hätte bloß für seine Stenographen eine Einzelkarte besorgen müssen, die ihm auch bereits zur Verfügung stand. Bundesrat hätte bereit aber plötzlich auf die stenographischen Aufnahmen und alle dort gegebenen Erklärung ab, daß sie abweisen.

Das ist der Fallbestand. Daran kann nicht geändert werden. Und dieser Fallbestand offenbart, daß die Abrechnung der Verteidiger nicht „an orientalistisch-türkischen Gerichtsverfahren“ liegen kann. Die wenigen Tage zwischen dem 8. und dem 13. Juni haben gezeigt, um die Schuld der Sozialdemokraten in so erheblichem Maße festzustellen, daß für alle drei Verteidiger, insbesondere für die zwei Unabhängigen eine Entscheidung wenigstens möglich war. Schauer mit den Unabhängigen gegen die Sozialdemokraten — oder mit der Sozialdemokratie gegen die Unabhängigen — Schlußwort erllärte bereits. Hatte er früher auch nur die Möglichkeit gesehen — von den Sozialdemokraten nicht zu werden — er würde die Verteidigung nicht übernommen haben; in Berlin habe er nur geklaut, es handle sich beim ganzen Prozeß ausschließlich um das Mittel auf dem. Reizwegen, nur daß wegen, ist es nicht möglich geworden.

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Social.

Kommunistische Jugend und Arbeiterhilfe.

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

K * P * D

Kommunistische Partei Deutschlands, (Bezirk Schlesia).

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

**Colonial- und
Planzwaren**
sowie Gemüse
bestens erstklassig.
Fritz Schöber,
Nebenweg,
Schneidstraße.

Waltharius Henning
Laboratorium W. Waltharius, Welle u. L. Trause. 1922

Nähmaschinen
Alfred Schöninger, Schneidstraße 29a
Spezialist für Nähmaschinen.
Auf Wunsch besuche ich Ihre Wohnung.

**Staat und
Revolution**
Von Lenin
Preis 5,00 M.
Das
kommunistische
Manifest
Preis 2,50 M.
Zu beziehen durch die
Produktiv-
Genossenschaft
e. G. m. b. H.
Akt. Buchhandlung.

**Ordnung
Familienausflug**
mit Besichtigung
Sonntag, den 2. Juli 1922.
Treffpunkt mittags 12 Uhr auf dem Platz
vor dem Rathaus in der Nähe des Rathauses.
Zug nach Breslau 12.15 Uhr.
Besichtigung der Festung Breslau.
Zug nach Glogau 1.30 Uhr.
Besichtigung der Festung Glogau.
Zug nach Liegnitz 2.15 Uhr.
Besichtigung der Festung Liegnitz.
Zug nach Oppeln 3.00 Uhr.
Besichtigung der Festung Oppeln.
Zug nach Schweidnitz 3.45 Uhr.
Besichtigung der Festung Schweidnitz.
Zug nach Breslau 4.30 Uhr.

**Friedrich Engels
Grundsätze des
Kommunismus**
Herausgegeben von Eduard Bernstein
Preis 5.— Mk.
Zu beziehen durch:
Produktiv-Genossenschaft für die
Provinz Schlesia, e. G. m. b. H.,
Breslau, Nikolaistraße 49/50.